

Kirchliche Jugendarbeit und Nationalsozialismus

Auszug aus:

Ingo Holzapfel: Jugendarbeit. In: Protestanten ohne Protest. Die evangelische Kirche der Pfalz im Nationalsozialismus. Hrsg. von Christoph Picker, Gabriele Stüber, Klaus Bümlein und Frank-Matthias Hofmann. Bd. 1. Speyer/Leipzig 2016, S. 447-468, hier S. 456.

Die Aktionen der HJ in der Pfalz, die in ihrem engen lokalen und personalen Bezug oft ohne klares Ziel, vereinzelt und nicht immer erfolgreich waren, ließen doch das Fernziel eines Erziehungskonzeptes erkennen, das evangelischem Geist völlig widersprach. Die Übergriffe der Staatsjugendführung auf die konfessionelle Jugend reichten tief. Ihr Fernziel war, sie einem erzieherischen Gesamtjugendkonzept zu unterwerfen. Die Stimmung gegen die evangelische Jugend in den Leitungsgremien der Staatsjugend beruhte vor allem auf der Tatsache, dass man die Gemeindejugendarbeit durchaus noch der bündischen Tradition verbunden sah. Die Behinderungen der evangelischen Jugendarbeit und die Übergriffe der HJ vor Ort häuften sich: Sonntagsaufmärsche und Dienst der HJ untergruben mit der Zeit die Basis von Kindergottesdienst und Jugendarbeit.³⁴ Die zunehmenden Übergriffe trafen allerdings auch auf widerständige Reaktionen der evangelischen Jugendführer. Johannes Bähr, der Führer der Schülerbibelkreise, erklärte im Mai 1934 der HJ gegenüber unverblümt, dass er sich auch durch Drohungen nicht einschüchtern lassen werde.³⁵ In Rehborn kam es auf Grund einer Terminüberschreitung zwischen BDM und der gemeindlichen Jugendgruppe zu einer Auseinandersetzung zwischen der Pfarrfrau Luise Kopp und der BDM-Führerin aus Odernheim. Die Mädchen der Jugendgruppe der Gemeinde wurden bei BDM-Treffen unter Druck gesetzt. Der Pfarrfrau wurde die Weiterführung des Kreises streitig gemacht. In den Vorgang wurde auch Landesjugendpfarrer Bittlinger einbezogen, der sich in einem Brief an die BDM-Gauführerin aber ganz auf die Seite der Pfarrfrau stellte.³⁶ Auch Pfarrer Kopp selber war wegen der Jungengruppe der Gemeinde, aber auch auf Grund seines unerschrockenen öffentlichen Auftretens und seiner pazifistischen Gesinnung mehrfach Zielscheibe öffentlicher Kritik geworden³⁷, obwohl er wegen seines Dienstes als landeskirchlicher Sozialpfarrer weithin geschätzt wurde.³⁸ Im August 1934 protestierte Bittlinger gegen eine Anordnung zum ‚Staatsjugendtag‘, wonach nicht nur der Samstag, sondern auch der Mittwochabend für HJ-Aktivitäten blockiert werden sollte.³⁹

Erläuterung

HJ = Hitlerjugend; BDM = Bund deutscher Mädel. Beide sind nationalsozialistische Jugendorganisationen.

Arbeitsaufträge

1. Arbeite heraus, wie die kirchliche Jugendarbeit behindert wird.
2. Erläutere den Begriff „bündische Jugend“. Recherchiere hierzu unter www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/alltagsleben/buendische-jugend.
3. Erläutere die Motive und die Ziele des NS-Staates bei der Behinderung der kirchlichen Jugendarbeit.

